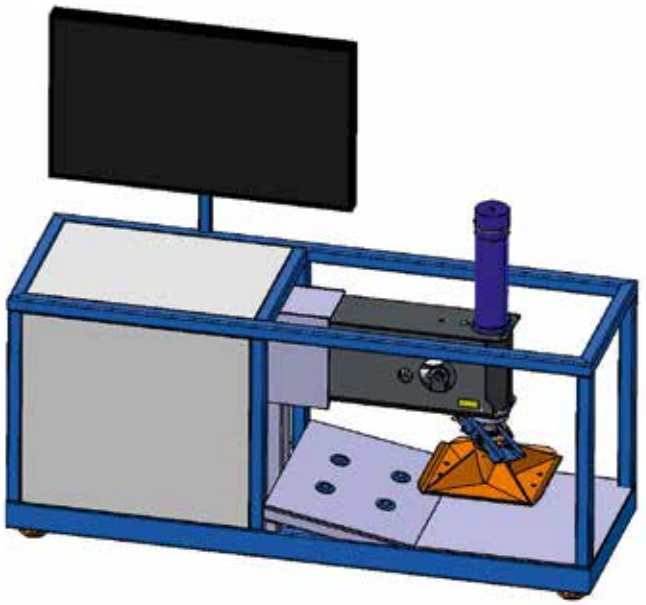
Mit dem neuen Abstützzylinder mit integrierter Kraftmessung …

… hat Weber-Hydraulik auf der diesjährigen bauma zum ersten Mal ein Produkt vorgestellt, das sich erst in der Entwicklung befindet. Der Prototyp ermöglicht es dank intelligenter Zylinder die Abstützkräfte ohne zusätzlich zu applizierende Sensorik zu erfassen. In Kombination mit dem Ausschiebezylinder mit absolut messendem Positionssensor kann durch die Überwachung der Abstützsituation die Tragfähigkeit der Abstützbasis besser ausgenutzt und gleichzeitig die Standsicherheit gewährleistet werden.

Die intelligenten Ausschiebe- und Abstützzylinder von Weber-Hydraulik liefern alle notwendigen Signale zur Bestimmung und Überwachung der Abstützsituation, indem sie die aktuellen Abstützkräfte und die Auslegerposition messen. Um die momentane Abstützbreite genau zu erfassen, hat das Unternehmen einen absolut messenden optischen Positionssensor entwickelt. Er ist leicht in den Ausschiebezylinder integrierbar.

Bisher wird die Kraft an den Abstützzylindern häufig indirekt über den Druck im Kolbenraum bestimmt. Dabei sind laut Weber-Hydraulik vor allem unter Einwirkung von Querkräften allerdings Messabweichungen von mehr als 20 % möglich. Um die Standsicherheit trotzdem zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten, sind entsprechende Sicherheitsfaktoren erforderlich, welche wiederum zu einer reduzierten Tragfähigkeitsausnutzung führen. Im neuen Abstützzylinder von Weber-Hydraulik wird die Kraft direkt am Kugelkopf des Zylinders gemessen. Dazu wurde ein innovativer Kraftgeber entwickelt, der vollständig in die Kolbenstange integriert ist. Eine Vielzahl realisierbarer Analog- oder Digitalausgangssignale gewährleistet außerdem bestmögliche Kompatibilität mit den Systemen der Nutzer.



Intelligente Ausschiebe- und Abstützzylinder erfassen die Abstützsituation im laufenden Arbeitsbetrieb und tragen so zu höchster Sicherheit bei maximaler Tragfähigkeitsausnutzung bei. Auch unter schwierigen Bedingungen bietet das neue Messsystem laut Hersteller eine hohe Messgenauigkeit und erlaubt somit eine kontrollierte Ausweitung des Arbeitsbereichs.

Wie anders lässt es sich ansonsten erklären, dass die Marke MaxTrailer in kurzer Zeit die 1.000er-Marke knacken konnte. Und wenn die Nachfrage sich weiter so entwickelt, wird es nur eine Frage der Zeit sein, bis die 2.000er-Marke fällt. Der Trend zum „Standard"-Sonderfahrzeug hält offenbar immer noch an.

Und der Trend zur Industrie 4.0 ebenfalls, ungeachtet der Tatsache, dass hier Deutschland nicht unbedingt eine Vorreiterrolle spielt, wie kritische Berichte unlängst offenbart zu meinen scheinen. Aber auch die Bau-, Kran- und Schwertransportbranche ist im App-Zeitalter angekommen. Noch nie war die KM-Redaktion auf einer bauma so gut über die Wetteraussichten informiert wie in diesem Jahr.

Wetter-Apps waren der Renner bei den Ausstellern im Freigelände. Und es waren genau diese Wetter-Apps, die den Ausstellern die Möglichkeit gaben, am Mittwoch-Nachmittag rechtzeitig ihre Stände sturmfest zu machen, bevor gegen 16:30 Uhr das große Unwetter aufkam. Eine weitere wichtige App, die allerdings eher der Verwaltung des Elends diente, waren die Staumelder-Apps. bauma, Stauma – wieder einmal. Natürlich ist es nicht so einfach, all diese Menschen, all die Aussteller und Gäste störungsfrei aufs Messegelände zu bringen. Aber das Stauchaos im Umfeld der bauma ist ja nun schon beinahe legendär.

Legendär, aber jetzt nicht unbedingt bauma-typisch, sind die positiven Stimmen während und nach einer solchen Großveranstaltung. In diesem Jahr